

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1. Ausgangslage, Problemstellung	7
2. Mit der Untersuchung verfolgte Ziele	8
3. Methodische Überlegungen und Gang der Darstellung	9
I. Kategorisch zu verlangende Anforderungen	11
1. Anknüpfungspunkte in der Rechtsprechung	11
2. Zentrale Ausprägungen.	14
3. Rezeption durch Wissenschaftsgremien und Weiterentwicklung innerhalb und außerhalb des Wissenschaftsbereichs	17
4. Zwischenergebnis	20
II. Immanente Analyse	21
1. Aufbau	21
2. Gedankengang – Argumentation	22
a) Zu: 1 Einleitung	22
b) Zu: 2 Anwendung der Abstandsempfehlungen	23
c) Zu: 3 Abstandsempfehlungen	24
d) Zu: 4 Populationsbiologische Aspekte – kumulative Effekte	26
c) Zu: 5 Erläuterungen zu einzelnen Arten und Artengruppen	28
f) Zu: 6 Zusammenfassung	30
g) Zu: Literatur	30
3. Zwischenergebnis	30

III. Soll-Ist-Vergleich	32
1. Normative Absicherung	32
2. Umgang mit empirischen Befunden	33
3. Argumentativer Umgang mit sekundäranalytisch erzielten Befunden	34
4. Rückverfolgbarkeit von Belegen/Quellen	37
5. Auseinandersetzung mit abweichenden Ansätzen	37
6. Ableitung von Folgerungen	38
7. Exemplarisch: Rotmilan	39
a) Zu: Empirische Absicherung	40
b) Zu: Maßstabsbildung	41
8. Zwischenergebnis	42
IV. Zur Übertragbarkeit der Befunde auf andere Verlautbarungen	43
V. Exkurs: Die Rechtsnatur des Helgoländer Papiers	44
1. Das Helgoländer Papier im Kontext der Rechtsquellen des Verwaltungsrechts .	44
2. Das Helgoländer Papier als untergesetzliches Regelwerk?	45
3. Das Helgoländer Papier als Fachkonvention?	45
4. Zur Bedeutung der Befassung durch die Umweltministerkonferenz	47
VI. Zusammenfassung der Ergebnisse	49
Literaturverzeichnis	51